DIALOGFORUM
Nordumgehung Passau

**Name / Organisation :** [redacted]

## Lösungsvorschlag zur Verkehrssituation im Raum Passau

**Bereich:**

( ) Nicht motorisierter Verkehr
( x ) Individualverkehr
( ) Öffentlicher Verkehr / ÖPNV
( x ) Straßenverkehrsordnung (StVO)

**Vorschlag:**

**Es ist zu prüfen, in welchem Umfang überregionaler Nord-Süd-Verkehr, insbesondere der grenzüberschreitende Schwerlastverkehr, auf die St 2622 (Nordumfahrung) und die B 85 verlagert werden kann. Sollten dafür Ertüchtigungs- und Ausbaumaßnahmen erforderlich sein, sind diese darzustellen. Es soll auch untersucht werden, ob die Verlagerung durch Einsatz eines digitalen Verkehrsleitsystems unterstützt werden kann.**

**Erläuterung:**

Der aus Richtung Grenze Philippsreut/Freyung/Waldkirchen kommende Verkehr benutzt derzeit bereits die St 2622 zwischen Hutthurm und der AS Aicha v. W. für Fahrten von und nach Regensburg und München. Für die südlich der Stadt Passau gelegenen Ziele (insbesondere B 12 Süd und A3 Linz) wird so gut wie ausschließlich der Weg über die B 12 Nord und die Franz-Josef-Strauß-Brücke gewählt. Dieser Verkehr könnte ohne gravierende Umwege und zeitneutral über die weitgehend anbaufreie Verbindung St 2622 und B 85 geführt werden. Diese Verbindung wurde zuletzt mit der Südrampe an der Franz-Josef-Strauß-Brücke spürbar aufgewertet. Mit dem ohnehin bereits geplanten Ausbau des Teilstücks zwischen der Franz-Josef-Strauß-Brücke und der B 85 bei Stelzlhof könnte die Leistungsfähigkeit der Franz-Josef-Strauß-Brücke zusätzlich erhöht werden.

Wenn es gelingt, Verkehr von der B 12 Nord auf die B 85 zu verlagern, verbessern sich die Verhältnisse für den Verkehr von und zu den östlichen Landkreisgemeinden nachhaltig. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Gesamtverkehr im letzten Jahrzehnt nicht mehr zugenommen hat und auch die Bevölkerungsprognosen hier keine entscheidende Trendwende erwarten lassen. Die vorliegenden DTV-Werte lassen darauf schließen, dass die Verkehrsprobleme am Anger, die mit einer stark wachsenden Unfallhäufung einhergehen, aktuell hauptsächlich durch den stark steigenden grenzüberschreitenden Schwerlastverkehr verursacht werden.

Begleitet von Maßnahmen zur Verkehrsverlagerung auf öffentliche und umweltfreundliche Verkehrsmittel erscheint es überflüssig, eine zusätzliche Verbindung, an deren Attraktivität wegen erheblicher Höhendifferenzen und umwegiger Trassenführung gezweifelt werden darf, zu schaffen.